

Körperliche Gewalt gegen Kinder – Sinnvolle Hilfeplanung und – stellung für Eltern, die ihre Kinder schlagen.

Anhand des Modells vom Gewaltkreislauf wurde ein psychologischer Einblick in die Familiendynamik versucht, um besser zu verstehen, wie es Eltern geht, die ihre Kinder körperlich bestrafen. Auch hier geht es - wie bei der körperlichen Gewalt von Männern gegen Frauen - um starke Emotionen, um eine Verantwortungsabgabe an das Kind, aber auch um ein Verschweigen und Vergessen eigener früheren Gewalt oder oft einer eigenen leidvollen Gewaltgeschichte in der Erziehung. Gewaltbereite Eltern haben meistens selbst sehr hohe Erwartungen an Familienleben, an ein harmonisches Miteinander, erleben und leiden aber auch unter dem hohen Erwartungsdruck an Familie von Schule, Gesellschaft usw.

Körperliche Gewalt gegen Kinder ist selten Anmeldegrund für eine Beratung in der Männerberatung. Nur durch die Nachfrage von Beraterseite her in Richtung Gewaltbereitschaft und in Richtung Verantwortung als Vater haben sich in den letzten Jahren etliche Beratungen zu dieser Thematik entwickelt. Hilfreich war für mich (M.C.) die Adaptierung der Ideen von Haim Omer zum sog. Elterncoaching für den Beratungskontext der Gewaltbereitschaft von Eltern. Auch diese Eltern erleben sich in der Regel als ohnmächtig und überfordert im Umgang mit ihren Kindern. Gerade für sie ist es sehr hilfreich den Machtanspruch in der Familie aufzugeben und gleichzeitig aber eine neue Stärke bzw. eine neue zentrale Präsenz in der Familie zu entwickeln. Hier braucht es in Zukunft noch mehr Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern, da diese Entwicklung von Stärke und Präsenz immer auch soziale Unterstützung voraussetzt.

Hilfeplanung bei Gewalt an Kindern setzt Kooperation voraus – vor allem im Hilfesystem!

Zentral ist hier die Rolle des behördlichen Kinder- und Jugendhilfe. Das neue Bundesgesetz zur Kinderhilfe verpflichtet die Beratungseinrichtungen noch stärker zu einer Meldepflicht. Meldungen allein erscheinen mir aber viel zu kurz gegriffen. Kinder- und Jugendhilfe braucht Kooperationskultur hin zu Beratung ebenso wie hin zu Medizin und hin zu Gericht usw. Es ist ein Armutszeugnis unserer Gesellschaft, dass gewaltbereite Eltern kaum niederschwellige Hilfeleistungen vorfinden, sondern recht schnell mit Psychiatrie bzw. mit Polizei konfrontiert sind, dass es viel zu wenig sinnvolle Konzepte und Angebote der Kooperation im Vorfeld gibt, wie z.B. Frühe Hilfe für alle Familien und vor allem für sog. Risikofamilien.

Literatur:

Haim Omer/Arist von Schlippe: Autorität ohne Gewalt – Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen – „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2012, 8.Auflage

Haim Omer/Arist von Schlippe: Stärke statt Macht – Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010